



DIE GEWINNERIN  
LÄUFT BEI DEN  
MERCEDES-BENZ  
FASHION DAYS  
ZÜRICH MIT.



**JETZT  
MITMACHEN!**  
Teilnahmeschluss 02.08.2013

Official Sponsor  
  
Mercedes-Benz  
**FASHION  
DAYS** ZÜRICH

## SonntagsZeitung

ZEIT ZUM ENTDECKEN

Online-Dienste Leserservice Newsletter Kontakt Suche:

Datenschutzinfo

HOME  
NACHRICHTEN  
FOKUS  
SPORT  
KULTUR  
WIRTSCHAFT  
WISSEN  
MULTIMEDIA  
TREND  
REISEN  
EXTRAS/SPECIALS  
IMMOBILIEN  
AUTO

UNTERHALTUNG  
WETTER  
MARKTPLATZ

ÜBER DIE ZEITUNG  
ABONNEMENTE  
LESERSERVICE  
MEDIADATEN

Empfehlen { 5

Artikel drucken | Artikel anhören

Aus der aktuellen Ausgabe

### 1:12-INITIATIVE: FIRMEN MÜSSEN MITARBEITER ÜBERZEUGEN



VALENTIN VOGT IN DER  
PRODUKTIONSSTÄTTE DER  
BURCKHARDT COMPRESSION,  
WINTERTHUR

Bester Pfeil im Köcher der Wirtschaft

Foto: Tanja Demarmels/Pixsil

**Arbeitgeberpräsident Valentin Vogt verlangt vollen Einsatz von Unternehmen und Engagement von Topmanagern der SMI-Firmen - die Schweizer Wirtschaft muss in Zukunft politisch aktiver werden**

Von Jürg Meier

**Kloten** An Valentin Vogts kleinem Büro in der Nähe des Flughafens sind nur zwei Dinge auffällig. Die kleine Kaffeemaschine, die er eigenhändig bedient, um Besuchern Kaffee zu servieren. Und ein breites Gestell mit akkurat eingereihten Ordnern in Grün, Rot, Blau und Grau. Jede Farbe steht für eine von Vogts Aufgaben: Präsident des Arbeitgeberverbandes, Verwaltungsratspräsident und Miteigentümer der erfolgreichen Winterthurer Industriefirma Burckhardt Compression, Verwaltungsrat des Familienunternehmens Kistler Instrumente sowie der EGS-Beteiligungen, die zur Ernst-Göhner-Stiftung gehört. Mitglied im Wirtschaftsbeirat der Schweizerischen Nationalbank, Mitglied des Vorstandsausschusses von Economiesuisse.

#### Der Startschuss der Kampagne ist nach den Sommerferien

So bescheiden sein Büro, so wichtig die Rolle, die Vogt im kommenden Abstimmungskampf um die 1:12-Initiative spielen wird. Nicht mehr der bei der Minder-Initiative schwer geschlagene Wirtschaftsverband Economiesuisse zieht in die Schlacht, sondern Vogts Arbeitgeberverband Seite an Seite mit dem Gewerbeverband. Vogt ist der beste Pfeil im Köcher der Bürgerlichen. Ein typischer Schweizer Firmenchef, der anstatt über seinen Erfolgsweg lieber über die Kompressoren der Burckhardt spricht, die Gas zu Flüssigkeit verdichten. Der eine Million als eine «Kiste» bezeichnet und die 1:12-Initiative auch mal als «Chabis». Der von seinem Büro gerne zu Fuss ins Stadion zu den Eishockey-Spielen des EHC Kloten geht, wo er ein Bier trinkt, eine Wurst isst, sich über Tore freut und über Schiedsrichter ärgert.

Jetzt muss Vogt das nach Finanzkrise und Abzocker-Debatte über die Wirtschaft verärgerte Stimmvolk davon überzeugen, nach dem klaren Ja zur Minder-Initiative nicht gleich noch ein Ja zur 1:12-Vorlage der Jungsozialisten nachzulegen. Abgestimmt wird im November.

Vogt will den Abstimmungskampf mit zwei Argumenten führen. «Wir wollen den Stimmbürgern zeigen, dass ihnen ein Ja zur Initiative im eigenen Portemonnaie wehtun wird» (siehe Interview links). Und dass die Initiative «nicht in unsere freiheitliche schweizerische Landschaft passt». Woher solle der Staat wissen, was ein gerechter Lohn sei? Und warum solle das Verhältnis ausgerechnet 1:12 sein und nicht 1:25 oder 1:40? Die Unternehmen müssten die Löhne festlegen, nicht der Staat, sagt Vogt.

Der Startschuss zur Kampagne soll nach den Sommerferien fallen. In der heissen Phase im Oktober und November wird mit herkömmlichen Kommunikationskanälen wie etwa grossen Plakaten gearbeitet. Das allein genügt dem Arbeitgeberpräsidenten aber nicht. Er will die Wirtschaft viel stärker in die Pflicht nehmen als noch bei der Abzockerinitiative. «Auch in den Unternehmen muss viel Überzeugungsarbeit geleistet werden». Bei dieser Initiative gehe es um die «ureigensten Interessen der Wirtschaft», daher müssten die Unternehmer nun auch auf ihre Mitarbeiter zugehen. «Wie sollen wir unsere Anliegen der Bevölkerung erklären, wenn die Unternehmen das nicht einmal bei ihren eigenen Mitarbeitern schaffen?», argumentiert Vogt.

#### Firmen sollen politische Arbeit von Angestellten unterstützen

Abstimmungspropaganda in der Kantine also? Vogt widerspricht. «Niemand soll den Mitarbeitern sagen, was sie auf die Abstimmungszettel schreiben müssen.» Aber die Unternehmen sollten ihnen die Vor- und Nachteile einer Vorlage darlegen und erklären, warum sie diese ablehnen. Vogt hofft, damit Diskussionen in den Firmen auszulösen. «Die Angestellten sollen auch zurückfragen, warum ein Konzernchef glaubt, dass er deutlich mehr verdienen soll als sie selbst.»

#### GELDBERATER

Informationen und Tipps von Geldberater Fredy Hämmerli.

[zum Geldberater](#)



#### MISSTÄNDE MELDEN

Schlagen Sie Alarm über die Whistleblower-Hotline der Sonntagszeitung

[hier weiter](#)



#### TV-TIPPS WIRTSCHAFT

Aktuell im TV zum Thema Wirtschaft [zu den Wirtschaft-TV-Sendungen](#)

#### HEMIGATE.CH HYPOMARKT

Passende Hypothek gesucht? Berechnen Sie jetzt Ihre persönliche Hypothek und fordern Sie eine kostenlose und unverbindliche Offerte an! [Hypotheken vergleichen](#)



#### EMPFEHLUNGEN VON FREUNDEN

**Registrieren** Erstelle ein Konto oder **Anmelden**, um zu sehen, was deine Freunde empfehlen.

**Apple betreibt Kosmetik** <br> Eine Person empfiehlt das.

<http://www.sonntagszeitung.-detailseite/?newsid=252942>  
2 Personen empfehlen das.

**Forte zum Abschied beschimpft**  
3 Personen empfehlen das.

**Artikel Detailseite SDA**  
Eine Person empfiehlt das.

**ETH-Gutachten zu Fialas Arbeit**  
Eine Person empfiehlt das.

**Heavy Flamenco**  
Eine Person empfiehlt das.

**Burkhalter in der Sackgasse**  
Eine Person empfiehlt das.

Soziales Plug-in von Facebook

**Beste  
Krankenkasse  
2013?**

[www.comparis.ch/k..](http://www.comparis.ch/k..)

Kundenzufriedenheit und Prämien der Krankenkassen im Vergleich.

Daneben denkt Vogt bereits über die 1:12-Abstimmung hinaus. Er betrachtet sie als «einen Testlauf für all die weiteren Umnengänge, die auf die Wirtschaft zukommen», etwa zum Mindestlohn oder zur Erbschaftsteuer. «Wir müssen die Wirtschaft repolitisieren», so sein Credo. «Wir müssen uns wieder vermehrt mit eigenen Vertretern engagieren, welche die Anliegen der Wirtschaft glaubhaft vertreten.» Die Gegenseite sei mittlerweile ja bereits bestens organisiert und habe ihre Schlagkraft unter Beweis gestellt.

Vogt denkt dabei weniger an Ideen wie die von einer Gruppe um FDP-Nationalrat Ruedi Noser initiierte Bewegung «Succèsuisse», die das liberale Erfolgsmodell Schweiz verteidigen will. «Wir müssen unsere Kräfte dort bündeln, wo die Musik spielt, wo die Entscheidungen getroffen werden», fordert er.

Vogt illustriert an einem Beispiel, was ihm vorschwebt. Ein Geschäftsleitungsmitglied von Burckhardt Compression politisierte einen Tag pro Woche im Zürcher Kantonsrat. Für sein 80-Prozent-Pensum bezahlte ihm Burckhardt 90 Prozent des Lohnes. «Wenn die Unternehmen wollen, dann funktionieren solche Modelle», sagt Vogt. Ihm sei egal, in welcher Partei die Mitarbeiter seien. Hauptsache sei, dass mehr Politiker begriffen, wie Unternehmen funktionierten.

Bei anderen Wirtschaftsführern kommen Vogts Ideen unterschiedlich an. Magdalena Martullo, Tochter des Unternehmers und Politikers Christoph Blocher, kennt ein Leben mit zwei Hüten bestens. Mitarbeiter des Chemiekonzerns Ems engagieren sich bereits heute politisch. Die Ems unterstütze dies, «sofern die Aktivitäten zeitlich mit der Funktion bei der Ems vereinbar sind», sagt Martullo. Die Swatch-Gruppe hingegen plädiert eher für eine Trennung von Politik und Wirtschaft. Die Industrie solle gute Produkte entwickeln, die Politik die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, heisst es in der Konzernzentrale.

Doch zuerst steht nun der Abstimmungskampf um die 1:12-Initiative an. Vogt will dafür nicht nur KMU-Chefs einspannen, sondern auch Topmanager der SMI-Firmen. Ob diese mitmachen, wird sich weisen.

Vogt selber ist in Sachen Salär kaum angreifbar. Als VR-Präsident der Burckhardt Compression verdiente er letztes Jahr 134 000 Franken, für seine anderen drei Verwaltungsratsmandate erhält er je einige Zehntausend Franken. Sein Vermögen steckt nach wie vor in der Burckhardt Compression, an der er 6 Prozent hält.

2002 kaufte Vogt, damals CEO von Burckhardt, gemeinsam mit damaligen Geschäftsleitungskollegen und einem Investor dem Sulzer-Konzern das Unternehmen ab. In den vergangenen rund zehn Jahren steigerte er die Anzahl Arbeitsplätze in der Schweiz um 50 Prozent auf rund 500. 2006 brachte er den Konzern an die Börse, der Aktienkurs hat sich seither mehr als verdreifacht. Er selber verschuldete sich beim Kauf erheblich. Es sei nicht von Anfang an klar gewesen, ob die Übernahme ein Erfolg werde. 2009 etwa stürzte der Aktienkurs ab, die Titel waren plötzlich wieder so günstig wie Jahre zuvor beim Börsengang.

«Trotz allem», sagt Vogt heute, «wusste ich immer, dass die Übernahme eine gute Sache ist.» Ein solch positives Gefühl hat er auch jetzt, vor dem Abstimmungskampf. «Die Aufgabe wird nicht einfach. Aber wir können gewinnen.»

Publiziert am 02.06.2013

5

Tweet 3

Empfehlen

Senden

Share / Save

## DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



### Killerzellen, die Leben retten

Neue Medikamente können das Immunsystem so aktivieren, dass es Tumore selbstständig... [»Mehr hier](#)



### +++ DAX bald bei 12.000 +++

Börsenguru Rolf Morrien zeigt Ihnen GRATIS sofort die Aktien, die 2013 durch die Decke gehen. [»Mehr hier](#) ANZEIGE



### Der überlebensgrosse Fotograf

Erst die ganze Welt, nun die Schweiz: Hannes Schmid zeigt sein Werk in der Heimat Hannes... [»Mehr hier](#)



### UVEK muss Gesuch von Mühleberg-Anwohnern prüfen

Nach den Ereignissen im japanischen Kernkraftwerk Fukushima infolge der Tsunami... [»Mehr hier](#)



### Die rechte Seite am linken Zürichseeufer

Das Steuerparadies Wollerau SZ hat in den letzten zehn Jahren den grössten Rechtsrutsch... [»Mehr hier](#)



### Flacher Bauch Trick

Ich hatte Bauchfett bevor ich diesen einmaligen Trick entdeckte - Jetzt Video anschauen [»Mehr hier](#) ANZEIGE

hier werben

powered by plista

---

---

**Beste Krankenkasse 2013?**

[www.comparis.ch/krankenkassen](http://www.comparis.ch/krankenkassen)

Kundenzufriedenheit und Prämien der Krankenkassen im Vergleich.

**Aktuelle Hypothekenzinsen**

[www.mymoneypark.ch/hypothek](http://www.mymoneypark.ch/hypothek)

Vergleichen Sie über 50 Anbieter. Kostenlose Beratung vom Experten

**Schluss mit Schnarchen**

[www.medigo.ch/Schnarchen](http://www.medigo.ch/Schnarchen)

Sleepy - das Schnarchwunder! Von HNO-Ärzten entwickelt und empfohlen.

[Datenschutzinfo](#)